

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsbestellern und in allen Postämtern erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

6. Jahrgang Dresden, den 3. Mai 1930 Nummer 102

## Im Zeichen bolschewistischer Massenarbeit!

### Dem jährlichen Bezirksparteitag der KPD zum Gruß!

Dresden, 3. Mai.  
Ka. Heute und morgen tritt in Dresden der erste ordentliche Bezirksparteitag der gesamten sächsischen Organisationen der KPD zusammen. Seine Tagung steht unter dem gewaltigen Eindruck, den der Aufmarsch der roten Kolonnen am 1. Mai und der Leipziger Reichsjugendtag ausgelöst hat. Zeigte doch der Weltkampf des Proletariats in greifbarer Deutlichkeit, daß kein noch so mächtig organisierter Terror des Weltimperialismus, kein noch so fein kriechender Arbeitererrat den wachsenden Einfluß der kommunistischen Weltpartei auf die ausgebeuteten Massen aller von kapitalistischer Iron beherrschten Länder und Zonen aufzuhalten vermag. Ob in China, wo Schanghai-Proletariat dem Herrscher Kaiserhof trugte, auf 18 Gebieten das rote Banner der Sowjets sich erhebt; ob in Indien, wo die Welle der kolonialen Rebellion mit Massenstreiks und Aufständen über Gandhis „Neutereien auf den Arien“ hinweggeht und das wichtige Kolonialland Britanniens in die vorberstehende Frontlinie des kolonialen Befreiungskampfes rückt; ob in Amerika, dem Lande der „ewigen Proletariat“, wo der Marschschritt von zehn-tausenden neuorganisierter Arbeiter die Finanzkonge der Wallstreet erschauern ließ; ob in den kapitalistischen Ländern der „alten Welt“ — überall überschatteten am 1. Mai die Banner der Kommintern die bis zum Reichbluten aufgetriebenen Massenfernen, die unaufhaltsame und rasch wachsende Krise des Weltimperialismus.

Entgegen den Prophezeiungen der Sozialdemokratie, die von dem rechten und verzweifelnden Elementen wiederholt werden hat die Stabilisierung des Kapitalismus nicht nur keine dauernde Festigung erlangt, sondern gerät im Gegenteil immer mehr ins Wanken. Immer anschaulicher bezeugt sich die Wichtigkeit der vom 6. Weltkongreß bekräftigten Einschätzung der jetzigen dritten Periode des Hochkapitalismus als eine Periode des Heranziehens einer allgemeinen Krise, der beschleunigten Zurückführung der ausweglos gewordenen außen- und innenpolitischen Organik des Imperialismus, die unvermeidlich zu imperialistischen Kriegen, zu den größten Klassenkämpfen, zur Hölle der Entfaltung des neuen revolutionären Weltkriegs in den ausweglos gewordenen kapitalistischen Ländern, zu großen antimperialistischen Revolutionen in den Kolonialländern führen.

Es unterliegt noch einmal das 10. Plenum des Exekutiv-Komitees der KPD die gegenwärtige Entwicklungsphase des Kapitalismus. Nicht minder, so noch mehr wie diese Analyse der

tatsächlichen Verfassung der imperialistischen Welt entspricht, trifft sie auf Young-Deutschland, dem unmittelbaren Wirkungsfeld der deutschen Sektion der KPD und ihrer sächsischen Organisationen zu. Wir stellen sich eine scheinbar wachsende Wirtschaftspolitik. Eine neue Nationalisierungswelle, verstärkter Hochschuß, bewertete Fokussierung der Arbeiter und des Mittelstandes, Abbau der sozialen Leistungen, von der Bourgeoisie als Hebel zur Überwindung der Krise benutzt, reproduziert doch nur alle Widersprüche auf erweiterter Stufenleiter. Abschüttelung der Staatsgewalt, beschleunigte Umwandlung demokratisch-parlamentarischer in offen feindschaftliche Herrschaftsmethoden, Bürgerblut-Kabinett, Konzentration aller

führenden Kräfte aller Parteien nach rechts, die Betonung des offenen Faschismus in das System des bürgerlichen Machtapparates, Übernahme selbst der freiesten, offensten sozialistischen Funktionen durch die „linken“ SPD-Führer, — all diese Erscheinungen sind der Ausdruck der auf dem Boden der imperialistischen Wirtschaftskrise sich entwickelnden Verhäufung der Klassenbeziehungen, der Radikalisierung der Massen, des Vormarsches des kommunistischen Einflusses.

Als die strategische Hauptaufgabe in allen Ländern des Kapitalismus steht vor der kommunistischen Partei die Eroberung der Mehrheit des Proletariats. Diente sich

### Bürgerblut unter falscher Flagge

„Unpolitisches Beamtenkabinett“ soll die Arbeiterklasse vor Neuwahl in reifen Die Nazis mit von der Partie

Dresden, 3. Mai.  
Nachdem die Bildung der Großen Koalition durch das Diktat der Volkspartei verhindert ist, hat die demokratische Landtagsfraktion am 1. Mai ein Schreiben gerichtet, in dem zur „Bildung eines unpolitischen Beamtenkabinetts“ aufgerufen wird. Als Ministerpräsident läme wahrscheinlich Schick in Frage. Natürlich ist ein solches Beamtenkabinett nichts anderes als eine getarnte Bürgerblut-herrschaft. In noch mehr! Da die Parteien nur indirekt beteiligt sind und ihre parlamentarische Politik hinter einem „überparteilich-unpolitischen“ Kabinett verdecken, wird der gegenwärtige Bürgerkrieg noch hemmungsloser gegen die arbeitenden Massen Sachsens getrieben werden.  
Um so aufschreuer ist das Verhalten der Nazis. Wie die Dresdner Nachrichten erfahren, wird die nationalsozialistische Landtagsfraktion bei der Neuwahl des Ministerpräsidenten am Dienstag dem Präsidenten Schick ihre Stimme geben, also auf ihren Auflösungsantrag zunächst verzichten.

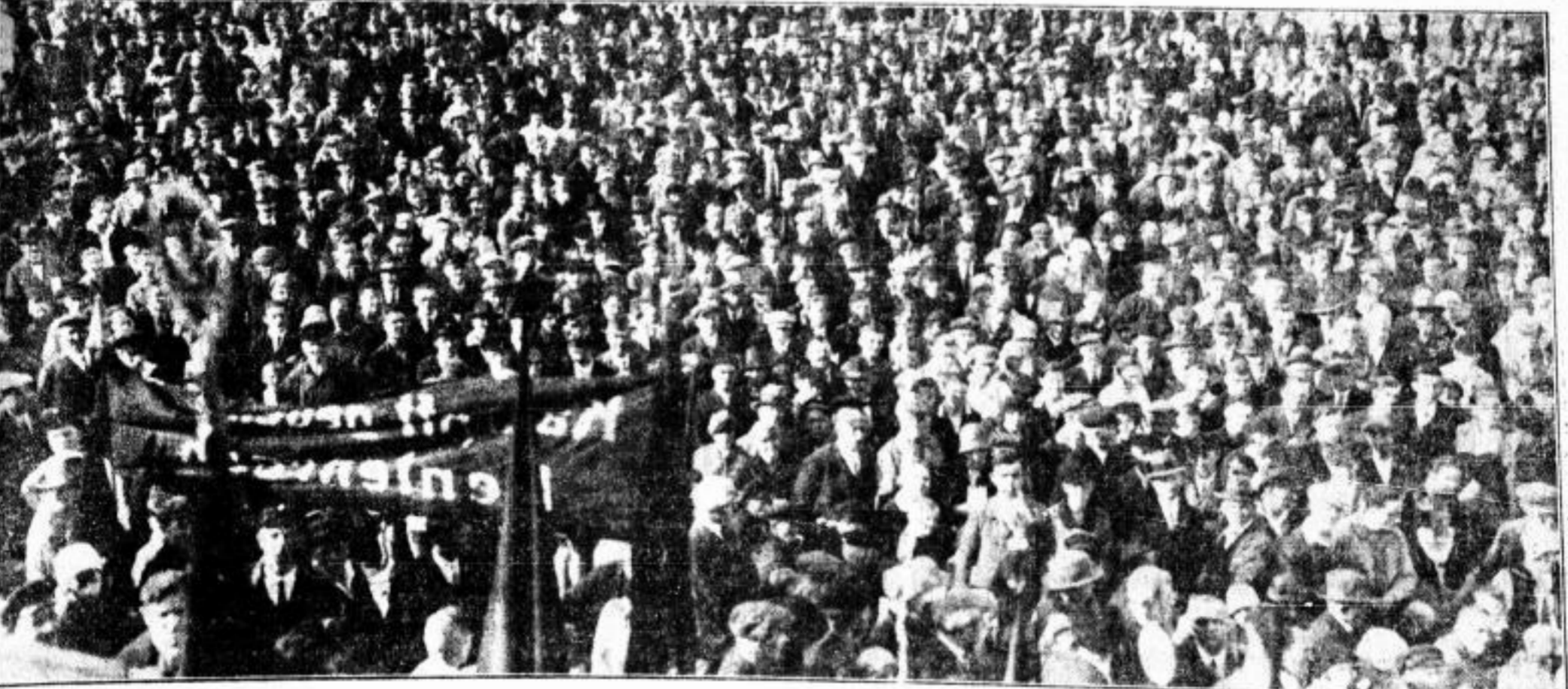
Es ringen die Nazis und die linkssozialdemokratischen Führer in diesem Weltkriege miteinander, die Geschäfte der volksparteilichen Geldläse zu hejagen. Neue beweisen der Trautbourgeoisie ihre Regierungsunfähigkeit durch Streikbruch und Arbeitermord, die durch den Belagerungszustand am 1. Mai in Leipzig, durch die Polizeiprovokation Reicherts am Reichsjugendtag, durch eine wutende Antikommunistenhetze. Wenn

die „linken“ SPD-Nazis im Hintergrund stehen, werden, um nur ein Beispiel zu nennen, die sozialdemokratischen Führer daran arbeiten, daß ihre Führer während der Wahlkampagne nicht abgesetzt werden. Es ist also kein Schritt von der Volkspartei entfernt, wenn sie ihren von der Linken dominierte „unpolitische“ Kabinett bilden.

### 18 Monate Festung

Wieder ein kommunistischer Redaktionsverurteilt

Leipzig, 3. Mai. (Sächs. Nachrichten.)  
Der 4. Senat des Reichsgerichts verurteilte den verantwortlichen Schriftleiter des „Kämpfers“ und des Kopfblattes „Echo“, Chemnitz, den Genossen Karl Hinkelmann aus Frankenu wegen Vorbereitung zum Hochverrat und verurteilte Landesrats zu 18 Monaten Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe. Genosse Hinkelmann zeichnete im vorigen Jahre vom Juni bis August beide Zeitungen verantwortlich. In dieser Zeit erschienen einige Artikel, die schon Gegenstand in früheren Hochverratsprozessen waren, wie der Aufruf des Osteuropäischen Büros und der Antifriegsartikel zum 1. und 11. August, die die proletarische Diktatur proklamieren. Der Versuch des Landesrats wird in einer Arbeiterkorrespondenz erwidert, wo behauptet wurde, daß in den sächsischen Werken Er-jugenteile für Flugzeuge hergestellt wurden.



Die Malkundgebung des Dresdner revolutionären Proletariats im Stadion-Ost (Teilansicht)